

# Das Geldkapital als Perpetuum mobile

Überdieunendliche Zinspflicht  
Von **H. Abert**

Mit Vorwort von

 **Wilhelm Ostwald**   
Prof. a. D. der Universität Leipzig

Im Geleitwort des berühmten Gelehrten  
u. Nobelpreisträgers heißt es u. a.

„Seit Jahrtausenden wird der Widerspruch empfunden, welcher zwischen der Berechtigung der Zinsforderung für dargeliehene Güter u. den unmoralischen, weil unsozialen Folgen besteht, zu denen die strikte Durchführung der Zinsforderg. fast unvermeidlich führt. Der Verf. zeigt diesen Widerspruch auf u. damit den Weg, jene Ungerechtigkeiten zu vermeiden . . . Mit gutem Grunde vergleicht er den vom gegenwärtigen Recht angenommenen Anspruch des Leihkapitals auf ewige Dauer der Verzinsung mit dem Perpetuum mobile, dessen Unmöglichkeit in seinen beiden Formen erkannt zu haben die höchste denkerische Leistung des 19. Jahrh. war. Was das vorige Jahrhundert auf dem Gebiet der Energetik geleistet hat, steht dem gegenwärtigen als Aufgabe im Gebiet des Lebens u. der Gesellschaft bevor. Als einen sehr bemerkenswerten Beitrag zu diesem großen Schritt glaube ich das vorliegende Werk empfehlen zu dürfen.“

Eine **Lebensfrage** für jeden Deutschen wird — in leichtverständl. Form — untersucht u. zu **verblüffend einfacher Lösung** gebracht.

**Industrie — Handel — Finanz — Landwirtschaft — Politik — Wissenschaft:**  
sind sichere Käufer

Ausgabetag: 27. IV. (Z) Preis M. 1.75 steifgeh.

**ERNST HOFMANN & CO.**  
DARMSTADT

# Aktuell!

Soeben erschien:

## Luthertum und soziale Frage

von

**D. Dr. G. Schöffel**, Hamburg  
Hauptpastor und Synodalpräsident

und

**Dr. theol. H. Köberle**, Basel  
Professor a. d. Universität

112 Seiten / RM 2.—

### Aus dem Inhalt:

1. Das Wesen der sozialen Frage / Die Ursachen der sozialen Not / Die Frage der Entscheidung gegenüber Sozialismus und Kapitalismus / Die Gestaltung des sozialen Lebens.
2. Reformation und Gegenwart / Schöpfung und Erlösung / Der neue Gehorsam.

Die größte Macht und die schwerste Not sollen hier einander gegenübergestellt werden. Die größte Macht ist das Evangelium, die schwerste Not zur Zeit die soziale Not. Ob die Macht des Evangeliums dem sozialen Elend noch etwas zu sagen hat, ja, ob sie diesem vielleicht gebieten kann, wie Jesus dem Sturm gebot oder den Krankheiten oder gar dem Tode, das ist die Frage . . . In diesen Vorträgen will sich ehelich aussprechen, was die Verfasser aus einem tiefen Mit-leiden in der sozialen Not persönlich, wissenschaftlich und in der Seelsorge erlebt haben; in ihnen aber auch soll bezeugt werden, was sie an Hoffnungskraft dieser Not entgegenzustellen wagen.

\*

**Für alle Volkskreise leicht  
verständlich geschrieben.**

(Z)



Wir liefern auch in Kommission!

**Dörfli & Franke, Verlag, Leipzig C 1**